

„Hommage an Jean Larcher – Kalligraf und Lettering Artist“

In der Galerie der Stiftung Schriftkultur e. V. im Gut Königsbruch, 2. März 2025

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Stiftung Schriftkultur,
liebe Freunde der Schriftkunst,**

über Euren/Ihren Besuch heute freue ich mich! Herzlichen Dank für Euer Kommen. Wir wollen heute gemeinsam meinem Partner Jean Larcher gedenken, dessen Todestag sich bereits zum 10. Mal jährt. Kaum zu glauben, dass schon so viel Zeit vergangen ist. Mir kommt es manchmal so vor, als hätten wir gestern noch miteinander gesprochen. Seine Kreativität, seine Präzision, seine Lehre, sein Humor, seine Ideen fehlen immer noch. Seine Werke sind geblieben, und heute wird ein kleiner Teil in dieser Form und Zusammenstellung erstmals gezeigt.

Im Frühjahr 2017 hat die Stiftung Schriftkultur diese Räume bezogen. Die Galerie, das Museum, die Bibliothek, unsere Workshops und das Jean-Larcher-Archiv wurden zu Beginn gut besucht. Ab 2020 bremste Corona die Aktivitäten aus, wovon wir uns immer noch nicht 100%ig erholt haben. Dieser Ort mit seinen Schrift-Schätzen ist in dieser Form einzigartig in Deutschland. Gelegen an der ehemaligen Kaiserstraße, der Route Napoleon, befindet sich hier im schönen Gut Königsbruch der Nachlass des Schriftkünstlers und meines Partners Jean Larcher.

Betrachten wir uns den Lebensweg von Jean Larcher etwas näher. Er hat zunächst Typographie und Satz in Blei von 1962 bis 1965 in Paris studiert. Seit seiner Kindheit atmet er bereits den Duft von Tusche und Druckerschwärze ein, denn ein Großteil seiner Familie hat in verschiedenen Druckereien in Frankreich gearbeitet, und auch sein Vater war 40 Jahre lang Schriftsetzer. Im Anschluss betätigte sich Jean Larcher einige Jahre lang als Schrift-Zeichner, bis er sich als professioneller freiberuflicher Schrift-gestalter auf das Zeichnen und Kalligrafieren von Logos und kommerziellen Schriftzügen spezialisierte. Ab 1966/67, bedingt auch durch seine Militärzeit in einer französischen Kaserne in Süddeutschland, interessierte er sich immer leidenschaftlicher auch für die Deutsche Grafik und Typografie. So kam Jean Larcher zu seiner Bewunderung für die deutsche Schriftkunst und deren berühmte Vertreter. In dieser Ausstellung sehen wir die Werke, die Jean im Jahr 2009 für eine Ausstellung in der Kellergalerie der Büchergilde Wiesbaden geschaffen hat. Geschuldet der „Größe“ der Galerie sind die Werke entsprechend kleinformatig. Mit großem Respekt vor den deutschen Schriftkünstlern, insbesondere des 20. Jahrhunderts, gestaltete er 26 Arbeiten – gemäß den 26 Buchstaben des lateinischen Alphabets. Zum Zeitpunkt der Ausstellung waren übrigens sechs dieser Schriftkünstler noch am Leben. Der letzte Professor für Schrift, Gottfried Pott aus Wiesbaden, verstarb im vergangenen Jahr.

Die Entdeckung der unterschiedlichen Lehrmethoden und deren Lehrmeistern war eine Offenbarung für Jean Larcher. Sie erlaubte ihm, die Funktion des Schriftunterrichts in Deutschland besser zu verstehen, von Stuttgart bis Berlin, von Halle bis Ulm, von Offenbach bis Wiesbaden und von Leipzig bis München mit ihren führenden Schriftgestaltern des gesamten 20. Jahrhunderts. In Frankreich, einem Land, das stolz ist auf seinen napoleonischen Zentralismus, kannte man diesen Pluralismus des Unterrichts nicht, alle Entscheidungen wurden immer einzig und allein in Paris getroffen!

Jean Larcher wünschte sich für diese Ausstellung, dass sie jeden Besucher daran erinnern möge, dass alle Namen, die jetzt auch hier vereint sind, Schriftgestalter darstellen, die in einer bestimmten Weise die Schriftkunst in Deutschland vorangetrieben haben. Es gibt keine direkte Relation zu den zitierten Namen suchen, sondern es handelt sich einzig um kalligrafische Kompositionen des Alphabets. Entsprechend konnten viele andere wichtige Namen deutscher Schriftgestalter in der Ausstellung von Jean Larcher nicht erscheinen. Das Ziel, das Jean Larcher in dieser Ausstellung verfolgte, war mitzuteilen, dass Deutschland stolz sein sollte auf seine hervorragenden Schriftgestalter, und Studenten von heute sollten sich immer und sehr ernsthaft von ihnen inspirieren lassen. Hier in der Ausstellung sind diese kleinen Kostbarkeiten aus der Ausstellung in der Büchergilde nun wieder präsentiert.

Die Arbeiten, die Jean Larcher für sein Buch „Traits de Caractère – Linien mit Charakter“ schrieb, sind die besten, die er je geschaffen hat. Daran sieht man, dass ein Kalligraf sich immer weiter und weiter entwickeln kann. In dieser Ausstellung sind vier Werke aus diesem Zyklus zu sehen, die bisher noch nicht im Original gezeigt wurden. Es gibt insgesamt 300 Originale – so haben wir noch ein bisschen „Material“ für die nächsten Jahre!

Zu sehen sind auch Werke aus den 1990er Jahren. In dieser Zeit war Jean oft über Wochen weltweit in Workshops unterwegs und arbeitete parallel auch noch für Werbeagenturen in Paris.

Einladungen zu Ausstellungen haben ihn immer zu höchster Kreativität angeregt. Später wurden wir auch gemeinsam eingeladen, an internationalen Ausstellungen teilzunehmen, was jeder von uns bereits zuvor praktizierte. In besonderer Erinnerung bleibt für immer die „Weltausstellung der Kalligrafie“ in St. Petersburg, die größte und umfangreichste Kalligrafieausstellung mit Schriftkünstlern aus allen Kulturen der Welt, zu der wir im Jahr 2008 eingeladen wurden. Unsere Werke für die Ausstellung befinden sich seitdem im Museum im Contemporary Calligraphy in Moskau.

Eine wunderbare gemeinsame Ausstellung war im Jahr 2005 im Herzzentrum Völklingen mit zwei Anschlussausstellungen, eine in Völklingen, eine weitere in Dresden. Einige Werke können hier angesehen werden. Erstaunen werden Sie vielleicht die Arbeiten auf Leinwand, die in vielen Augen so gar nicht typisch für Jean Larcher erscheinen mögen. Er konnte mit jedem Medium umgehen, und sie zeigen, dass wir uns auch gegenseitig inspirierten.

Auf der Einladung / dem Plakat sehen Sie eine weitere Facette von Jeans Arbeiten. Er schrieb sie für unsere Ausstellung „Poesie der Rosen“ in der Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken im Jahr 2007. Das Thema „Rose“ unterstrich er mit Briefmarken, die er in Paris gefunden hatte und die Zeichnungen und Abbildungen von Rosen enthalten.

Im Jahr 2011 zeigten wir in der Villa Meixner in Brühl / Baden die Ausstellung MUSIK WORT MALEREI. Sie war eine Hommage an bekannte Jazz- und Blues-Musiker. Jean erschuf seine Arbeiten auf Leinwand bereits, bevor wir uns kennenlernten, und zeigte sie in Bourg-en-Bresse im Süden Frankreichs.

Zu den letzten Arbeiten, die Jean noch Anfang 2015 gemacht hat, gehören die großen „Banner“, die Schriftrollen, die er für eine Ausstellung im Kreuzgang des Klosters Zevenkerken bei Brügge in Belgien gestaltet hat. Die große Schriftrolle mit den Lettern in Rot war Jeans allerletzte große Arbeit. Sie entstand Anfang Januar 2015 in meinem Atelier in Jägersburg. Am 17. Januar ist er verstorben.

Die Ausstellung wurde von Monique Moenssens und den Anglaisevrienden aus Antwerpen organisiert und wurde im April 2015 sozusagen eine Hommage an Jean, da er die Ausstellung mit konzipiert hat. Die Texte sind in Flämisch geschrieben und enthalten Aussprüche des Heiligen Benedikt.

Ich könnte noch viele Ausstellungen aufzählen und noch viel mehr Werke zeigen. Die räumliche Kapazität hat ihre Grenzen. Allein die 300 Original-Arbeiten zu seinem Buch würden ein ganzes mehrstöckiges Museum füllen. Wer weiß, was nach diesem letzten Buch noch an kalligrafischen Werken entstanden wäre, wäre Jean nicht bereits mit 67 Jahren verstorben. Dennoch ist und bleibt er ein Meister seines Fachs und genießt bis heute weltweit Legendenstatus. Sein Oeuvre überdauert die Zeit, und in seinen Werken lebt die Erinnerung an einen großen Schriftkünstler.

Lassen auch Sie sich heute inspirieren von den Schriftgrafiken Jean Larchers. Wir gedenken ihm in Gesprächen. Und nun freue ich mich, dass Dr. Françoise Mathis-Sandmaier eine Laudatio auf Jean halten wird – wie sie es auch zur Eröffnung dieser Räume getan hat.

Vielen Dank!

*Katharina Pieper,
2. März 2025*